Wunderbar wanderbar...

Extertaler Themenwege & mehr!

Natur und Geschichte „hautnah“: Erlebnistouren für klein und groß

www.marketing-extertal.com

Naturpark Teutoburger Wald Eggegebirge

...entwickeln ...beleben ...gestalten
Marketing Extertal e.V.

UNESCO BIOSPHÄRENRESERVAT TEUTOBURGER WALD

Inhalt

Vorwort....3

Für Spürnasen und kleine Abenteurer....4

Übersichtskarte....6

Wunderbar wanderbar....8

Gästebucheinträge....10

Patensteig....12

Uffopfad....16

Mühlendrift....20

Kleiner Sternberger Rundweg....24

Gösselgang....28

Schnattergang....32

Weg der Sinne....36

Kasselweg....40

Der Rintelnsche Hagen....42

Wilddiebsroute....46

„Schnuppertouren“ für Zwei- und Vierbeiner 50

geführte Themenwanderungen....52

Sehenswerte Plätze....54

Panorama-Erlebnisturm Hohe Asch....56

Burg Sternberg....57

Uffoburg....58

Wasserfälle....59

Freizeittipps....60

Museumsbahn....62

Draisinenspaß....63

Vorwort

Wandern ist in, mehr als je zuvor. Wandern boomt allerorten – auch in unserer Region. Allerdings erwarten die meisten Wandersleute heute etwas mehr von den Wanderwegen. Zuverlässige Markierungen und landschaftlich reizvolle Streckenführungen sind eigentlich selbstverständlich und wichtigste Voraussetzung für ungetrübten Natur- und Wandergenuss. Wenn dann noch wie bei unseren Extertaler Themenwegen lokale Geschichte und Natur mittels zahlreicher Infotafeln „hautnah“ erfahrbar gemacht werden, verspricht das ein ganz besonderes Wandervergnügen.

Gemeinsam mit einigen örtlichen Dorfgemeinschaften und Heimatvereinen hat Marketing Extertal e.V. Themenwege eingerichtet. Bei der Planung und Durchführung waren Nachhaltigkeit und langfristige Pflegekonzepte oberstes Prinzip. Und ebenso wichtig: Die Wege sollten nicht allzu lang sein, um insbesondere nicht geübten Wanderern und Familien mit kleinen Kindern entgegenzukommen. Alle Themenwege, bis auf den Patensteig und die Wilddiebsroute, sind um die vier Kilometer lang und eignen sich gut für Sonntagsnachmittagstouren mit anschließender Einkehr.

„Flaggschiff“ der Extertaler Wanderwege ist der Patensteig, der seit 2007 besteht und zu einem touristischen Highlight weit über die Region hinaus avanciert ist. Dieser ganz besondere Themenweg wird vorbildlich vom „Patensteigteam“ betreut und weiterentwickelt. Die anderen Themenwege werden von den jeweiligen örtlichen Vereinen instand gehalten.

Natürlich ist es nicht auszuschließen, dass „böse Buben“ hier und da mal einen Wegweiser verschwinden lassen oder sonstige Zerstörungen anrichten. Und die Wegewarte können nicht jeden Tag zu Kontrollzwecken unterwegs sein. Wir sind deshalb stets sehr dankbar für Meldungen von solchen Vorkommnissen: Marketing Extertal e.V., Telefon 05262 – 996824, E-Mail: marketing-extertal@t-online.de.

Und nun wünschen wir viel Vergnügen, spannende „Erfahrungen“ und einen angenehmen Aufenthalt in unserer liebenswerten Gemeinde.

Ihr Marketing Extertal Team
Hans Böhm & Julia Stein

... Wandern, Natur erleben, gemütlich einkehren, einfach wohlfühlen - das alles und noch viel viel mehr verspricht unser „wunderbar wanderbares Extertal“

Für Spürnasen und kleine Abenteurer

Sehenswerte Plätze

- Panorama Erlebnisturm Hohe Asch (S. 56)
- Hist. Wallanlage Uffoburg (S. 58)
- Burg Sternberg (S. 57)
- Wasserfälle (S. 59)

Freizeit Tipps

- Museumsbahn (S. 62)
- Drasinenspaß (S. 63)
- Freibäder

Wanderungen

- PS Patensteig (S.12)
- Uffopfad (S.16)
- Mühlendrift (S.20)
- Kl. Sternberger Rundweg (S.24)
- Gösselgang (S.28)
- W Wilddiebsroute (S.46)
- A2 Schnattergang (S.32)
- Weg der Sinne (S.36)
- A3 Kasselweg / Rintelnscher Hagen (S.40)

Wunderbar wanderbar...

Freizeitvergnügen

Wandern wird immer beliebter und der Wandertourismus boomt. Was früher eine Art des Reisens war, ist heute hauptsächlich ein Freizeitvergnügen. Von vielen wird das Wandern als eine Sportart begriffen, die eng mit dem intensiven Erleben von Natur verbunden ist und die dem Stressgeplagten schöne Stunden der Erbauung und Entspannung bescheren kann.

Qualität statt Quantität

Die Ansprüche der Wanderfreundinnen und -freunde sind gewachsen. Qualität statt Quantität heißt die Devise. Dem tragen wir Extertaler mit unserem vielfältigen Angebot an Wanderwegen Rechnung. Die sehr abwechslungsreiche, kleinräumige Landschaft mit herrlichen Aussichtsbergen, engen Schluchten, rauschenden Wäldern, bunten Wiesen und gut gegliederter Feldflur bietet beste Voraussetzungen für ein »wunderbares Wandererlebnis«.

Themenwege

Natur und lokale Geschichte lässt sich hautnah erleben auf den verschiedenen Themenwegen, vor allem auf dem weit über die Region hinaus bekannten »Patensteig«. Eine ganze Reihe von Autorundwegen komplettieren das breitgefächerte Angebot. Führungen auf den Themenwegen sind auf Anfrage bei Marketing Extertal e.V. möglich.

Also liebe Wanderfreundinnen und -freunde:
Die Wanderstiefel geschnürt und los!
Wir freuen uns auf Sie.

Gästebucheinträge

24.7.2016
Wirklich eine tolle Runde durch den Wald. Gut ausgeschildert und von Informationstafeln versehen
Danke für die Runde
Familie van Delft
Holland

24.07.2016
Liebes Patensteig-Team,
super tolle Wanderung!
Trotz der hohen Temperaturen absolut fantastisch!
Wir kommen im Herbst wieder, wenn etwas mehr Wasser im Wasserfall ist.
Tausend Dank für dieses tolle Erlebnis!
Fabian & Jutta
aus [illegible]

Heute sollte es für uns dieser Patensteigweg sein, nachdem wir von dieser tollen Kurzstrecke gehört hatten. Im I-Net die GPX-Datei abgeholt, die beiden Earth-Caches + den einen Tradi abgespeichert und dann los.
Was für eine tolle Gegend mit unglaublichem Kontrastprogramm.
Danke auch für die kleinen, natürlichen Hilfestellungen an der einen und anderen Stelle.
Wir hoffen, dass jeder Wanderer die Arbeit zu schätzen weiß und auf die Natur achtet und sie wertschätzt.
Liebe Grüße, es war ein toller Tag!
04.06.2016

17.06.2016
Liebes Patensteigteam,
vielen Dank für euren Einsatz!
Der Weg ist wirklich schön gestaltet.
es lohnt sich immer wieder her zu kommen - toll, dass es Menschen gibt, die unseren Ort zu etwas so Besonderem machen!
Luisa u. Michael

Wir sind aus dem schönen Talletal Langenholzhausen hier vorbeigefahren um den Uffe-Pfad zu wandern. Nun sind wir fast am Ende. Eine wirklich schöne Strecke.
Arnold & Melanie

Love and Peace for everyone
Make love not War!!

03.07.2016
Grüße aus Sachsen
fühlen uns sehr wohl bei schönem Wetter u. Landschaft u. d. Natur
Werner u. Sieglinde Dresden

03.07.2016
Liebes Patensteigteam,
wir haben heute unseren ersten Hochzeitstag auf dem Weg verbracht. Vielen Dank für die tolle Arbeit, die ihr in diesen Weg steckt!! Besonders die liebevoll gestalteten Schilder machen sehr viel Freude. Und auch, dass der Weg so schön in die Natur integriert ist, macht ihn zu einem der schönsten Wege, die wir bisher gegangen sind! Carina & Stephan

Fröhlich erreichten wir das Ziel,
zurückblickend auf einen Tag, der uns gefiel.
Wir danken und waren gerne Gäste
und wünschen weiter nur das Beste!
Anja
Steffi
Debora
Josi
Jessi
Laura

12-8-2016
Hallo
Deze wandeling is nu al mooi en gaat ons heel wat vertellen denk ik.
Groeten uit Rotterdam en Zoetermeer
Dirk en Carolien
Holland
Kus.

21.03.2016
Toller Weg, sehr gut ausgeschildert, gemütliche Hütte, alles Gute und Dank an alle "Paten"
[illegible] u. [illegible]

di 19-7-2016
Wir kommen von Uffelte in die Niederlande. Ja, richtig, nach Graf Uffo genannt und sollten dieses Pfad laufen.
fam. Bijker

Patensteig 6 km

Info-Tafeln

1 Zerschossener Findling
2 Rastplatz
3 Stechpalme (Ilex)
4 Zigeunerbrücke
5 Feenquelle
6 Schützengräben
7 Wasserfall am Fahrenbach
8 Verlobungsbank
9 Dichterbank
10 Burg von Dr. von Hase
11 Hügelgrab
12 Hexenstein
13 Verheilter Findling
14 Rickbach-Kaskaden
15 Die verfluchten Räuber
16 Rickbachfall
17 Salamander-Quellen
18 Nasenstein
19 Wüstung Hilkerberg
20 Wasserfall im Hilkersiek
21 Katzengoldsteinbruch

Der Patensteig ist heute einer der beliebtesten Wanderwege in der Region und darüber hinaus. Die Idee des Patensteigs war und ist es, den Menschen die Schönheiten unserer heimischen Natur näher zu bringen und zu zeigen, wie wichtig es ist, diese für nachfolgende Generationen zu erhalten. Run 20 Infotafeln weisen auf historische Ereignisse und Begebenheiten hin, die lokale Geschichte vor Ort „erfahrbar“ machen.

Der Steig erschließt die in unserer Region naturhistorisch und geologisch interessantesten und schönsten Täler und Schluchten mit ihren Wasserfällen und unzähligen Findlingen. Natur- und Wanderfreunde werden für ihre Mühen bei der Bewältigung des rund sechs Kilometer langen Rundweges reich belohnt - egal zu welcher Jahreszeit.

Aber eines sollten alle Begeher stets beherzigen: **Der Patensteig heißt nicht nur so, er ist auch in vielen Abschnitten einer (und kein Wanderweg). Trittsicherheit und entsprechendes Schuhwerk sind erforderlich.**

Ganz wichtig: Bitte bleiben sie auf den Wegen, das gilt insbesondere für die Strecken entlang der Bauernhöfe. Hundehalter werden dringend gebeten, ihre Tiere auf dem Patensteig anzuleinen. Erstens, um die heimische Tierwelt nicht unnötig zu belasten und zweitens, um Konflikte mit den freilaufenden Hunden auf den Höfen zu vermeiden.

Betreut wird der Patensteig vom Patensteigteam. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei:

Hans Böhm, 0176 67270396
E-Mail: boehmextertal@t-online.de
Andreas Stork, 0151 2224 1162
Stefan Stork, 0151 26994252

Das Gersiektal

Nirgendwo sonst im Extertal und in der Region sind so viele Spuren erdgeschichtlicher und lokalhistorischer Ereignisse und Begebenheiten zu entdecken. Das Tal wurde deshalb schon im Jahr 1926 unter Naturschutz gestellt.

Der Hexenstein

Einst befanden sich am Hexenstein eine Kultstätte und ein frühgeschichtlicher Friedhof. Der große Findling wurde 1933 nach Rinteln transportiert. Heute zeugt noch der kleine Hexenstein vom einstmals „heiligen Platz“.

Die Burg von Dr. von Hase

Wilhelm von Hase (1886 - 1966) kam 1934 als Arzt nach Almena und praktizierte dort bis zu seinem Tode. Auf einem Bergsporn - im Volksmund „Die Burg von Dr. von Hase“ - ersann er seine Gedichte und Lieder.

Die Feenquelle

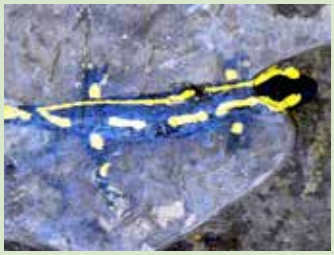
Für unsere frühen Vorfahren waren Quellen heilige Orte. Die Feenquelle war mit Stein eingefasst und diente möglicherweise kultischen Handlungen. Leider fällt sie infolge des Klimawandels immer öfter trocken.

Eiszeit im Extertal

Die unzähligen Findlinge am Patensteig kamen mit der Saalekaltzeit (230.000 bis 165.000 Jahre vor unserer Zeit) ins Extertal. Der Patensteig verläuft fast gänzlich durch die Endmoräne dieser Eiszeit.

Die Salamanderquellen

Im Rickbachtal sind Feuersalamander bei feuchter Witterung häufig anzutreffen. Ein Lieblingstagesversteck der Tiere sind die Steinfassungen der Quellen, die im Sommer schon mal austrocknen können.



Der Nasenstein

Dieser Findling im oberen Rickbachtal ist eine ganz besondere Laune der Natur. Unverkennbar stellt er ein grobes Gesicht dar, was die Bemalung noch unterstreicht. Der Stein ist ein beliebtes Fotomotiv.

Der Wasserfall im Hilkersiek

Dieser Wasserfall plätschert nur im Winterhalbjahr oder nach stärkeren Regenfällen „richtig“. Im Sommer fällt er meist trocken. In längeren Frostperioden kann sich ein imposanter und zugleich bizarrer Eispanzer bilden.

Der Katzengoldsteinbruch

Der Steinbruch ist bei Mineraliensammlern wegen des Vorkommens von goldenen Pyriten bekannt und beliebt. Die Pyritschichten sind allerdings verschüttet und fast ausgebeutet. Daher ist Vorsicht beim Hämmern geboten.

Die vier verfluchten Räuber

Der Weg durch die Rickbachschlucht wurde oft von Räubern heimgesucht. Ein Wassergeist belegte sie aufgrund ihrer üblen Taten mit einem mächtigen Fluch und verwandelte sie in vier dicke Steine, die heute noch am Weg liegen.

Uffopfad 3,8 km

Der Uffopfad ist nicht nur für Wanderfreundinnen und -freunde ein echtes Kleinod. Wer sich für lokale Geschichte interessiert, kann hier ganz viel „entdecken".
Obwohl recht kurz, erfordert der Rundweg ein wenig Kondition, denn die Anstiege zur Fichtenbergbank und über den „Hilteborchsteig" zur Uffoburg haben es in sich. Wer es deshalb langsamer angehen lassen möchte und sich zudem für Geschichte (Infotafeln) interessiert, sollte etwas mehr Zeit einplanen.
Einkehrmöglichkeiten direkt am Uffopfad gibt es leider nicht, dafür aber einige wunderschöne Rastplätze, wie die Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg, die Uffoburghütte, der Lagerplatz am Hagendorfer Bach und die Sitzgruppe am Wanderparkplatz. Falls Sie diese Plätze nutzen möchten, denken Sie bitte daran, Ihre Abfälle wieder mitzunehmen!
Eine sehr lohnende Erweiterung des Uffopfades ist der Quellenweg (ca. 6 Kilometer), markiert mit A4. Er ist bis auf ein Teilstück identisch mit dem Uffopfad, erfordert allerdings eine gute Portion Kondition, denn es geht steil hinauf in den Rintelnschen Hagen.

Betreut wird der Uffopfad vom Patensteigteam. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei:
Hans Böhm, 0176 67270396
E-Mail: boehmextertal@t-online.de
Andreas Stork, 0151 2224 1162
Stefan Stork, 0151 26994252

Die Uffoburg

Wenig ist über die Wallanlage bekannt. Der Name geht auf einen Grafen Uffo zurück, dem diese Burg einst gehört haben soll. Funde von Tonscherben deuten auf eine Besiedlung im 10./11. Jahrhundert hin.

Die Stechpalme (Ilex) GIFTIG!

Im Glauben der Menschen hatte die Stechpalme schon immer eine besondere Rolle gespielt. Die Blätter sowie die roten Beeren sind für Menschen tödlich giftig, für viele Vogelarten hingegen eine wichtige Nahrungsquelle.

Der Büchsenwulf

Der »Büchsenwulf« verbreitete bis in die 1940er Jahre Angst und Schrecken in Bremke und an der Uffoburg. Er sprang seine Opfer von hinten an, klammerte sich an sie bis sie zu Boden sanken und raubte sie aus.

Das alte Kraftwerk

Die Stromversorgung kam erst spät in die abgelegenen Dörfer. Bis in die 1950er Jahre erzeugte eine Turbine elektrische Energie, die ausreichte, um Licht ins Haus zu bringen und kleine Geräte zu betreiben.

Die Terrassenfelder

Heute mag man es kaum glauben, wie viel Arbeit die Menschen vor 100 Jahren auf sich nahmen, um einem Steilhang sehr schmale Felder für den Anbau von Kartoffeln und anderen Feldfrüchten abzutrotzen.

Die Butterquelle

Zur Butterherstellung muss die Milch gut gekühlt werden. Zu diesem Zweck wurde annodazumal die Butterquelle genutzt, aus der zu jeder Jahreszeit eiskaltes Wasser sprudelt - heute allerdings deutlich weniger.

Lagerplatz am Hagendorfer Bach

Rustikal gestaltet und idyllisch am Hagendorfer Bach gelegen, lädt der Lagerplatz zum Verweilen und Rasten ein. Eine herzliche Bitte an Wandersleute: Denken Sie nach der Rast daran, ihren Müll mitzunehmen. Die Natur dankt es Ihnen.

Die Schloss-Eiche

Die Schloss-Eiche auf war einstmals ein weithin bekannter Wallfahrtsort und ein beliebter Treffpunkt der Dorfjugend. Sie wurde als wundertätig angesehen und viele Generationen von Wundergläubigen aus nah und fern zogen bis 1937 auf den Schlossberg. Viele Sagen rankten sich um die Eiche. So solle kein Baum mehr anstelle der Schlosseiche wachsen. Und in der Tat: Die Vereinsgemeinschaft der Bergdörfer versuchte seit 1993 viele Male vergeblich, eine neue Schlosseiche zum Wachsen zu bringen.

Der Hilteborchsteig

Dieser kurzer Steig erinnert an die Burgherrin Hilteborch (Gemahlin des Grafen Uffo), die der Legende nach Burg und Gemahl mit einer klugen Tat vor ihren Feinden gerettet hatte. Erbaut wurde er 2006 von Robert Kreth und Ralf Weber.

Mühlendrift 4,2 km

Genau richtig für eine gemütliche und zugleich interessante Sonntagsnachmittagstour ist der Themenweg »Mühlendrift« in Kükenbruch, der auch Familien und älteren Menschen guten Gewissens empfohlen werden kann, denn die 4,2 Kilometer lange Rundwanderung beinhaltet nur kleinere Steigungen und kann bei Bedarf gut abgekürzt werden. Wer seine Wanderung erweitern möchte, hat dazu in der Umgebung vielfältige Möglichkeiten.

Ein guter Tipp: Starten Sie an der Gaststätte Haus Breiding. Über schmale, aber gut begehbare Pfade, führt die Wanderung auf zwei Varianten (siehe Karte) zur Mühlendrift. Leider sind die Routen nicht als eigenständige Wege markiert. Aber wer sich ein wenig mit Karten auskennt, sollte gut zurecht kommen. Die Rundwanderung (mit Mühlendrift) ist 8 Kilometer lang, kann aber nach Belieben abgekürzt werden.

Einkehrmöglichkeit bestehen im Motorradcafe »Die Kurve« (05754 926 4487) und außerhalb des Ortes im »Haus Breiding« (Almenaer Berg, ca. 2,5 Kilometer, 05754 209).

Betreut wird die Mühlendrift von der Dorfgemeinschaft Kükenbruch. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei:

Ilsemarie Büscher, Tel. 05754 - 1448 oder 0160 92401305
E-Mail: buescher.extertalt-online.de
Julia Pilger, Tel. 05754 - 291

Der Dorfplatz

Der Platz mittten in Kükenbruch wurde 1986 vom Kükenbrucher Dorfverein als Parkanlage errichtet. Im April 1990 kamen die Schutzhütte und der Vorplatz hinzu. Seit 2013 ziert der historische Torbogen den Eingangsbereich.

Die heiligen Quellen

Die Quellen im Kükenbrucher Bruch sind die stärksten im Extertal. An mehreren Stellen sprudelt das Wasser mit Macht aus dem Untergrund und bildet sofort einen munteren Bach. Aus der Überlieferung der Familie Petri, deren Wohnhaus in der Nähe der Quellen liegt, ist zu entnehmen, dass die Quelle direkt an der Straße als „heilig“ galt. Bis in die 1930/40er Jahre wurde in der Osternacht von Samstag auf Sonntag um 24 Uhr „heiliges“ Wasser aus der Quelle geschöpft. Das Wasser wurde getrunken und es wurden Waschungen vorgenommen. Zurückzuführen ist dies auf einen Prozessionsweg zum Kloster Möllenbeck.

Die Selser Mühle

1745 wurde die Wassermühle erstmals erwähnt. Nach dem ersten Weltkrieg musste der Betrieb aus gesundheitlichen Gründen eingestellt werden. Das 1747 erbaute Wohnhaus wurde anschließend saniert und es wurden mehrere abgeschlossene Wohnungen eingerichtet. Die Mühle kann heute noch immer von außen besichtig werden.

Der RAD-Gedenkstein

Der Gedenkstein erinnert an die Ödlandkultivierung, die durch den Reichsarbeitsdienst im Jahr 1933 durchgeführt wurde. Der Gedenkstein ist als Erinnerung an diese Zeit und die einstige Gartenlandschaft geblieben.

Die Mühlendrift

Die erste Erwähnung der Mühlendrift stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie diente der Silixer und Heidelbecker Mühlenkundschaft als Fahrweg. 1993 befestigte der Kükenbrucher Dorfverein den Weg. Dabei wurden alte Pflasterreste entdeckt. Im Mai 1993 fand die Einweihung des Weges statt und wird bis heute von der Familie Schwandt als Wanderweg zur Verfügung gestellt.

Der Riesenschachtelhalm

Der Riesenschachtelhalm (Equisetum telmateia) ist die größte einheimische Schachtelhalm-Art. Die Sommertriebe können in seltenen Fällen bis zu zwei Meter erreichen. Das Verbreitungsgebiet umfasst Europa (mit Ausnahme von Nord- und Nordosteuropa), Vorderasien, Nordafrika und große Teile des westlichen Nordamerikas. Der Riesenschachtelhalm wächst vor allem auf kalkhaltigem Untergrund, sickernasser Quellflure im Halbschatten von Laub und lichten Nadelwäldern. In der Gemeinde Extertal kommt der Riesenschachtelhalm nur im Bereich der Kükenbrucher Quellen vor.

Kleiner Sternberger Rundweg 4,2 km

Wanderwege mit schöner Aussicht gibt es in Extertal viele. Einer der schönsten ist der Kleine Sternberger Rundweg in Linderhofe. Obwohl recht kurz, wartet die Streckenführung mit einigen Steigungen auf, die aber auch von weniger geübten Wandersleuten gut bewältigt werden können. Zahlreiche Aussichtspunkte gewähren immer wieder herrliche Ausblicke ins Begatal und ins Extertal. Parkplätze sind mehr als ausreichend vorhanden. Wer sich für lokale Geschichte interessiert, findet Interessantes dazu auf einigen Infotafeln. Zur abschließenden Einkehr empfiehlt sich das Hotel Zur Burg Sternberg direkt am Weg.

Betreut wird der kleine Sternberger Rundweg vom Hotel zur Burg Sternberg. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei:
Hotel zur Burg Sternberg,
Tel. 05262 - 9440

Der Jungfernborn

Die sagenumwobene Quelle hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurück reicht. Im 18. Jahrhundert soll sich hier ein Mädchen ertränkt haben. Seit 1987 hat der Brunnen sein heutiges Aussehen.

Das Kaufhaus Vehmeier

Von 1888 bis 1963 stand in Linderhofe das Kaufhaus Vehmeier. Erbaut wurde es 1717 vom Leinenhändler Herman Niemann. 1888 erfolgte dann die Umschreibung auf Gustav und Minna Vehmeier und die Eröffnung des Kolonialwarengeschäfts. 1930 übernahmen Sohn Gustav und seine Frau Bertha den Laden und gliederten eine Tankstelle und Garage an. 1963 schloss der »Dorfladen« seine Pforten für immer. Nach dem Tod von Bertha Vehmeier (1964) und Gustav Vehmeier (1967) wurde das Anwesen 1968 versteigert und 1971 abgerissen. Heute zeugen nur noch die Grundmauern vom einstigen „Einkaufsparadies“.

Der Mord im Wald

Am 28. Dezember 1922 wurde der Arbeiter Peter Josef Döhrenkamp von Julius Reinecke ermordet. Die Lippische Landeszeitung titelte am 3. Januar 1923: „Der Raubmord bei Bösingfeld - ein furchtbares Verbrechen - der Mörder bereits verhaftet - erdrückende Beweisgründe - die verräterische Lohntüte”. Reinecke wurde zum Tode verurteilt, später zu lebenslanger Haft begnadigt.

Die Polakenschanze

Die »Polackenschanze« wurde wahrscheinlich im Jahr 1447 beim Angriff des Erzbischofs von Köln (»Soester Fehde«) gegen die Burg Sternberg auf einem Bergsporn angelegt. Die Wallanlage ist heute noch gut im Gelände zu erkennen.

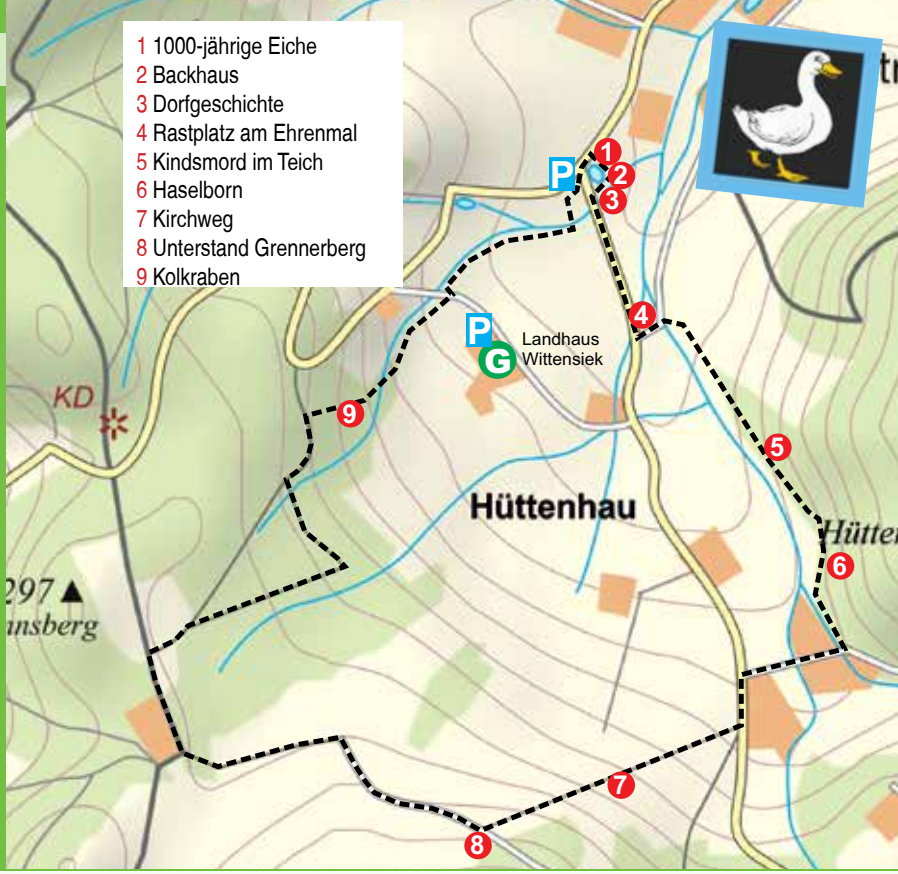
Die Burg Sternberg

Die Errichtung der Höhenburg lässt sich durch keramische Funde auf die Zeit um 1100 datieren. Graf Heinrich I. von Sternberg baute sie um 1240 zur Wohnburg um. 1405 ging die Burg an die Grafen zur Lippe. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der neu gegründete Landesverband Lippe Eigentümer der Burg Sternberg. Heute ist die Burg für Kultur, Seminare oder private Feierlichkeiten mietbar.

Der Dörenberg

Der Dörenberg ist mit 392 Metern die höchste Erhebung in der Gemeinde Extertal. Dass die Bergkuppe im 19. Jahrhundert zu einer parkähnlichen Anlage ausgebaut war und viele Wanderer und Ausflugsgäste anlockte, ist fast in Vergessenheit geraten. In den Nachkriegsjahren beherrschte der Gitterturm der Radarstation den Gipfel und war von 1959 bis 1998 ein weit sichtbares Wahrzeichen für Nordlippe. Heute gehört das Gelände mit Gebäuden einer „Mennonitischen Brüdergemeinde”.

Gösselgang 4,1 km



Der Gösselgang ist für eine Kurzwanderung bestens geeignet und auch von weniger geübten Wandersleuten gut zu bewältigen. Er führt meist auf Wald- und Wiesenwegen durch Wald und Flur rund um Göstrup und gewährt herrliche Ausblicke ins Tal der Alme bis hin zu den Weserbergen. Einige Infotafeln informieren über historische Begebenheiten. Einkehrmöglichkeiten direkt am Weg gibt es zurzeit leider nicht. „Rucksackverpflegung“ ist deshalb zu empfehlen. Rastmöglichkeiten bieten sich im Unterstand Grennerberg, auf dem Rastplatz am Ehrenmal oder am Backhaus. Einige Ruhebänke laden ebenfalls zum Verweilen ein.

Betreut wird der Gösselgang von der Dorfgemeinschaft Göstrup. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei: **Walter Hagemeier,** Tel. 05262 - 3156

Das Backhaus

Das Backhaus mit Dorfplatz und Dorfteich wurde von der Dorfgemeinschaft errichtet und am 14. Juli 2012 eingeweiht. Seither dient es als Veranstaltungsort. Auch gebacken wird im historischen Backhaus.

Die 1000-jährige Eiche

Den einstmals großen Bekanntheitsgrad verdankte Göstrup der »1000-jährigen Eiche«, die ein beliebtes Ausflugsziel in der Region war und von vielen Ausflugsbussen angesteuert wurde. Viele Sagen und Legenden rankten sich um die uralte Eiche. Sie hatte viele Menschengeschlechter kommen und gehen sehen, war Mittelpunkt und Wahrzeichen des Dorfes. 1957 musste sie aufgrund des fortschreitenden Absterbens gefällt werden. Der Eichenstumpf wurde im Ort aufgestellt und diente weiterhin als Wahrzeichen. 2010 kam das endgültige Aus für die maroden Überreste. Heute ist ein großes Eichenstück als Skulptur am Backhaus zu bewundern.

Der Kindsmord im Tümpel

Es mögen wohl 100 Jahre her sein, da spielte sich dieses tragische Geschehen in Göstrup ab. In einem Tümpel ertränkte ein verzweifeltes Waisenmädchen ihr Neugeborenes. Noch immer geistern in der alten Mergelkuhle zu mitternächtlicher Stunde die Irrlichter. „Das ist die arme Seele, die keine Ruhe findet“, weiß der Volksmund zu berichten.

Der Haselborn

Die Haselquelle am Hüttenberg sprudelte früher viel kräftiger und galt als heilkräftig. Viele Generationen labten sich an ihrem kühlen und klaren Nass. Das Wasser kann auch heute noch ohne Bedenken getrunken werden.

Der Kirchweg

Kirchwege waren so genannte „Richtewege“ - die kürzeste Verbindung zwischen abgelegenen Ortsteilen und dem Kirchstandort. Die Göstruper gehörten seit je her zur Kirchengemeinde Lüdenhausen und gelangten über diesen Weg am schnellsten zur Lüdenhauser Kirche. Die Göstruper gehören zwar noch heute der Lüdenhauser Kirchengemeinde, nutzen diese kürzeste fussläufige Verbindung jedoch nicht mehr.

Der Kolkrabe

Der Kolkrabe ist der größte Vertreter der Familie der Rabenvögel und damit der größte Singvogel der Erde. Er ist fast doppelt so groß wie eine Saatkrähe (Körperlänge bis 67 cm, Flügelspannweite bis 130 cm). Der Kolkrabe ist je nach Region potentiell oder akut vom Aussterben bedroht! In Extertal brütet er in verschiedenen Waldgebieten, auch in Göstrup - eine ornithologische Besonderheit in unserer Region. Mit ein bisschen Glück kann er bei einer Wanderung auf dem Gösselgang beobachtet oder gehört werden. Kolkraben imitieren gerne Geräusche und Rufe anderer Tierarten.

Schnattergang 5,1 km

Der Schnattergang, fast genau fünf Kilometer lang, führt vorwiegend über Waldwege durch Buchen- und Fichtenhochwald. Nur ein kurzes Stück ist asphaltiert. Ein reizvolles und aussichtsreiches Teilstück ist der Verbindungsweg vom Feuerlöschteich zur Zollstraße. Von der Landschaftsliege an den „Drei Geschwister Eichen“ schweift der Blick weit ins Hummetal bis hin zum Ith. Einige weitere Bänke laden zum Rasten und Verweilen ein. Infotafel informieren über interessante historische Begebenheiten. Eine Besonderheit

sind die bunten Wegweiser in verschiedenen Sprachen, gemalt vor allem von Kindern.

Zu seinem Namen kam der Themenweg bei einer Testbegehung, bei der die Damen beim „Schnattern“ fast eine Abzweigung verpassten. Der Weg eignet sich also gut für eine kommunikative und entspannende Wanderung.

Betreut wird der Weg vom Schnattergang-Team. Anregungen, Meldungen über Mängel oder Anfragen zu Führungen bitte bei: Marketing Extertal e.V., Tel. 05262 - 996824, e-mail: marketing-extertal@t-online.de

Der Name der Hohen Asch

1651 wird die Hohe Asch erstmals urkundlich erwähnt. Obwohl viele von „der“ hohen Asch sprechen, muss es nach historischen Belegen eindeutig „die“ Hohe Asch heißen. Sie ist mit 371 Metern die zweithöchste Erhebung in Extertal.

Die Stollmann-Eiche

Die mächtige Eiche im Bösingfelder Wald ist Forstamtsrat August Stollmann (*28.06.1927 - † 07.11.1991) gewidmet. Er wirkte 31 Jahre als Revierförster in Bösingfeld und war bei Mitarbeitern und Bevölkerung sehr beliebt.

Die Erfrischungshalle

Ein beliebter Ausflugsort war einst die »Erfrischungshalle« auf der Hohen Asch am Hof Begemann. Im Sommer 1928 eröffneten Wilhelm Begemann († 1970) und seine Frau Hermine († 1988) in einem Schuppen eine »Sommerwirtschaft«, gut bekannt auch als »Erfrischungshalle«. Auf der »Karte« standen Flaschenbier, Wacholder, »Apfelsinchen«, Spiegeleier, Butterbrote und sonntags gebackenen Kuchen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Betrieb aufgegeben. Die „Bretter-Halle“ wich einem Backsteinbau, der heute noch steht.

Kunst am Schnattergang

Die Drei-Geschwister-Liege

Die Landschaftliege gewährt einen wunderschönen Panoramablick über das Hummetal bis hin zum Ith. Der Name bezieht sich auf die drei dicht beieinander stehenden Eichen, die mit ihrem Laubdach Schutz und Schatten gewähren.

Die weiße Frau

Tief verwurzelter Aberglaube ersetzte in früheren Jahrhunderten Wissen und Wissenschaft. Und aus diesem Grund glaubten die meisten Bewohner der Hohen Asch an die „Weiße Frau“, die von verschiedenen Personen gesichtet worden sein soll - immer einen Tag vor Vollmond. Die „Weiße Frau“ galt - sofern man sie nicht herausforderte - zwar nicht als böswillig, ihr Erscheinen kündigte aber familiäre Katastrophen an, insbesondere Todesfälle von Familienmitgliedern. Und wer weiß, vielleicht geistert sie noch heute herum...

Die Steinzeitstätte

Die ältesten Spuren, die die Anwesenheit des Menschen im Extertal belegen, gehören der Mittelsteinzeit an (8.000 - 4.000 vor unserer Zeit). An der Aschequelle wurden viele steinzeitliche Werkzeuge gefunden.

Die Hilgeneiche

1424 wurde die Bösingfelder Kirche bei einer Fehde zerstört und lange nicht mehr aufgebaut. Über Jahrzehnte diente die „Heilige Eiche“ im Rehbent mit dem Marienbild im hohlen Stamm als Kirchenersatz.

Weg der Sinne 6,8 Km

Der „Weg der Sinne“ führt auf einer Länge von sieben Kilometern durch die idyllischen Extertaler Ortsteile Laßbruch und Kükenbruch und bietet herrliche Ausblicke auf das nordlippische Bergland.
Auf dem Rundwanderweg laden vier Stationen zur Entfaltung der Sinne ein. Am Wasserstrudel kann das Entstehen einer Strudelbewegung eindrucksvoll beobachtet werden. Ein mit Wasser gefülltes Prisma teilt das Licht in seine einzelnen Farbbestandteile auf. Wer seinen Kopf in die Aushöhlung eines großen Findlings steckt und leise summt, spürt den Ton körperlich als Vibration. Ein besonders sinnliches Erlebnis bietet die Duftorgel. Mit geschlossenen Augen lässt sich am besten erforschen, welche Düfte in den Stelen der Orgel enthalten sind.
Neben den Stationen zur „Entfaltung der Sinne“ finden sich entlang des Wanderwegs Infotafeln zu landschaftlichen und historischen Besonderheiten im beschaulichen Extertal. Zusätzlich lenken Landschaftsfenster Ihren Blick auf Sehenswertes in der Ferne.
Einkehrmöglichkeiten fast direkt am Weg bietet das Haus Breiding, Zum Breidingsberg 7, 32699 Extertal-Almena, Telefon: 05754 / 209. Die Gaststätte bietet sich auch als Startpunkt an.

Betreut wird der Weg der Sinne von der Gemeinde Extertal. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei: Dirk Herrmann, Tel. 0170 - 83 54 758 oder digrex@t-online.de

Der Wasserstrudel

Durch das Drehen an der Handkurbel wird durch die zunehmende Beschleunigung ein gut sichtbarer Wasserstrudel erzeugt. Während sich nach unten ein so genannter Sogtrichter bildet, steigt gegenläufig das Wasser als Strudel im Zylinder empor. Ein gut anzusehendes Spiel zwischen Kraft und Wasser.

Der großer Summstein

Steckt man den Kopf in die Aushöhlung des Felsstückes und summt in unterschiedlichen Stimmlagen, so taucht man in eine abgeschlossene Welt ein. Man findet schnell „seinen“ Ton, der den ganzen Körper in wohltuende harmonische Schwingungen versetzt und eine entspannende Wirkung erzeugt.

Die Duftorgel

Von allen Sinneserfahrungen ist das Riechen die ursprünglichste. In den Edelstahlröhren befinden sich vielerlei unterschiedliche Gerüche, die es zu erraten gibt. In der Duftorgel befinden sich immer neue wechselnde Duftstoffe für fröhliches Rätselraten und so manches Gespräch.

Das Wasserprisma

Wird bei Tageslicht durch das Prisma geschaut, können die schönsten Farben erblickt werden. Kleinere dunkle Gegenstände erscheinen farbenfroh, Linien wirken geschwungen und an den Grenzlinien zwischen beleuchteten und beschatteten Flächen entstehen farbige Säulen.

Die alte Schule

1670 erhielt Laßbruch die Erlaubnis, eine Schule zu bauen. Wegen des ungünstigen Baugrundes mussten immer wieder Schäden am Schulhaus behoben werden. 1891 wurde deshalb eine neue Schule errichtet, die heute als Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird.

Die alte Scheune

Der Hof Wehfer war früher eine Vogtei. Die 1907 aus Ziegelsteinen erbaute Scheune ist noch im Originalzustand erhalten. Sie wurde seinerzeit für die Lagerung von Korn, Kartoffeln, Heu und Stroh genutzt und dient heute vorrangig als Abstellfläche für landwirtschaftliche Maschinen.

Der Steinbruch am Nüllberg

Der Steinbruch wurde vermutlich um das Jahr 1900 angelegt. Die etwa zehn Meter hohe Felswand ist ein Naturdenkmal. Aufgeschlossen wurde dort brauner und grauer, kalkhaltiger, harter Mergel (Steinmergel), der eine markante Geländestufe mit steilen Böschungen bildet.

Das Windrad SilWia

1998 schlossen sich 31 Anteilseigner in der „IG Silixer Windanlage GbRmbH“ zusammen und investierten in den Bau der ersten Extertaler Windkraftanlage. Das Bürgerwindrad wurde von der Firma Nordex gebaut und am 21. November 1998 eingeweiht und liefert bis heute Strom.

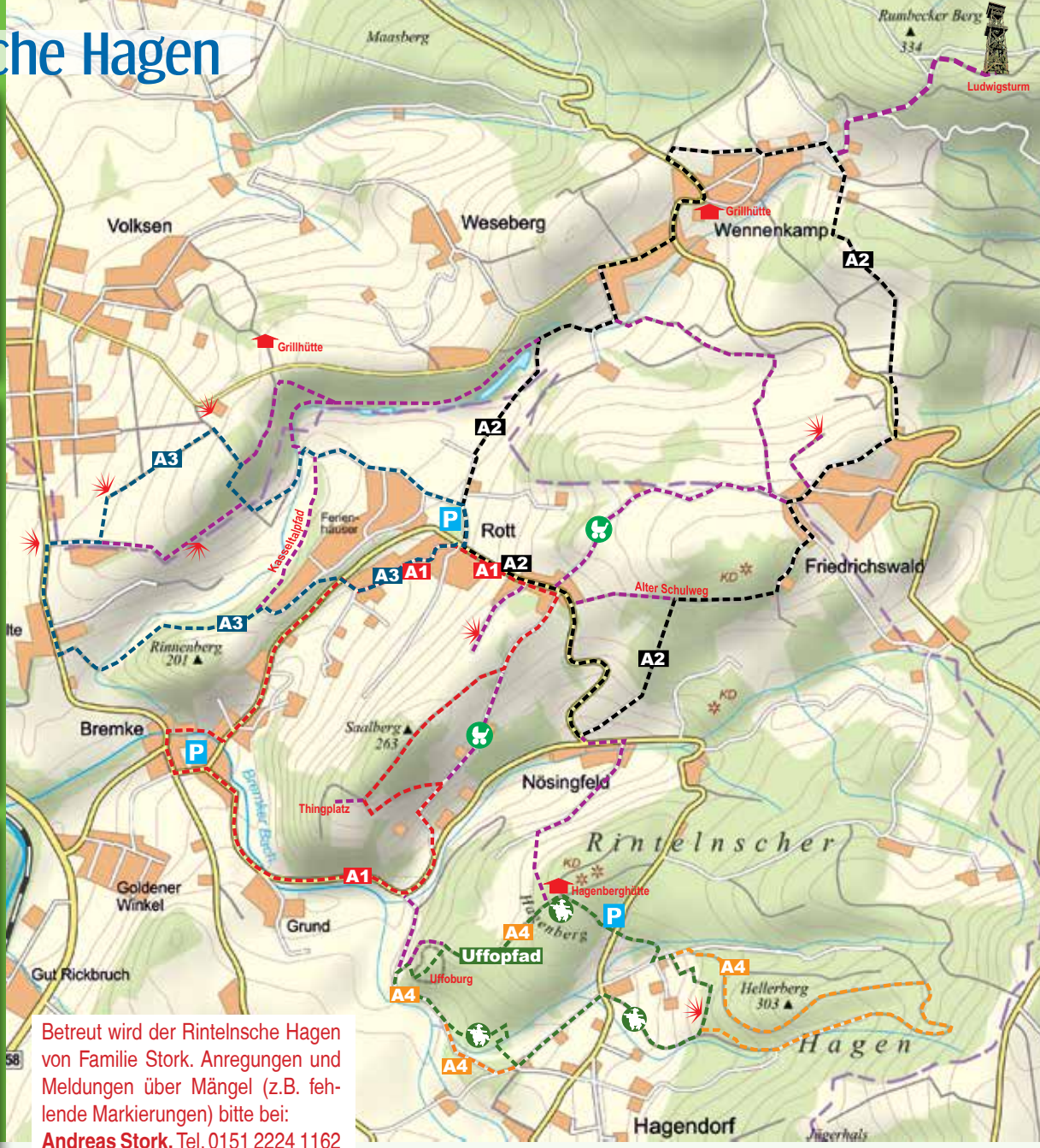
Kasselweg 3,5 - 6 km

Zu den schönsten Extertaler Wanderwegen zählt der Kasselweg (A3) in den Ortsteilen Bremke und Rott. Er ist dank der Familie Stork hervorragend markiert (mit A3) und gepflegt. Der Weg weist mehrere Streckenführungen auf und ist je nach Variante zwischen 3,5 und knapp sechs Kilometer lang. Ähnlich wie der Patensteig führt er teilweise über schmale Pfade und liebevoll angelegte Steinstufen durch das liebliche Kasselbachtal hinauf auf die Anhöhen des Kösterberges. Immer wieder tun sich herrliche Blicke ins Nordlippische Bergland und ins Wesertal auf. Einige Ruhebänke laden zum Verweilen ein.

Am besten startet man die Tour in Rott, wo an der ehemaligen Gaststätte am Feriendorf ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Der Kasselweg gehört zu den Wanderwegen, die man immer wieder gerne aufsucht - auch um die verschiedenen Varianten kennenzulernen, die alle ihre besonderen Reize und Ausblicke haben. Einkehrmöglichkeiten am Weg bestehen leider nicht. „Rucksackverpflegung“ ist also bei Bedarf zu empfehlen.

Betreut wird der Kasselweg von Familie Stork. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei: **Andreas Stork,** Tel. 0151 2224 1162

Der Rintelnsche Hagen



Betreut wird der Rintelnsche Hagen von Familie Stork. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei:
Andreas Stork, Tel. 0151 2224 1162

WANDERWEG A1
Länge: 5,3 km, Gehzeit 1,5 - 2 Std.

WANDERWEG A3
Länge: ca. 5 km, Gehzeit 1,5 - 2 Std.

UFFOPFAD
Länge: 3,8 km, Gehzeit 1,5 - 2 Std.

WANDERWEG A2
Länge: ca. 7 km, Gehzeit etwa 2 - 3 Std.

WANDERWEG A4
Länge: 6 km, Gehzeit etwa 2 - 3 Std. (Quellenweg)

Lohnende Varianten. Teilweise nicht markiert!

Variante für Kinderwagen geeignet

Der Rintelnsche Hagen ist das größte zusammenhängende Waldgebiet im Extertal. Zu seinem Namen kam dieses fast fünf Quadratkilometer große Wald- und Flurstück, weil es 1461 durch die Stadt Rinteln erworben wurde, und mehr als 400 Jahre lang, bis zu seinem Verkauf in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zur Brenn- und Bauholzversorgung der Stadt diente. In unmittelbarer Nähe, bei Hagendorf, befand sich im 16. Jahrhundert der Tiergarten der Schaumburger Grafen. Der Rintelnsche Hagen galt früher als „Lippische Schweiz", geprägt durch steile Berge, tiefe Schluchten, sanfte Bachtäler, Bergwiesen und -felder. Kurz, er ist ein Wandergebiet wie aus dem Bilderbuch, reich an Naturschätzen, historischen Stätten und an herrlichen Aussichtspunkten - ideal geradezu für einen längeren Wanderaufenthalt. Die Rundwege haben alle ihre eigenen Reize und sind nach Lust, Laune und Kondition gut zu längeren Touren zu kombinieren.

A1

Der A1 ist knapp 6 Kilometer lang. Er ist für Kinderwagen gut geeignet (Variante). Leider muss man viel Asphalt in Kauf nehmen, wird aber durch tolle Aussichtspunkte und die wunderschöne Berglandschaft entschädigt. Parken kann man in Bremke oder in Rott (Kiosk im Ferienpark). Das schönste Wegstück führt über den Saalberg. Zu empfehlen ist ein Abstecher zum Thingplatz. Hinweis: Anschluss zum A4/Uffopfad/Uffoburg über den Graf-Uffo-Weg (nicht markiert)

A2

Der A2 misst 10 Kilometer, eine kürzere Variante ist markiert. Er ist für Kinderwagen geeignet (Variante). Startpunkt: Parkplatz am Kiosk im Ferienpark. Die Strecke führt in ständigem Auf und Ab durch die kleinräumige und sehr abwechslungsreiche Berglandschaft des Rintelnschen Hagens und des angrenzenden Weserberglandes. Hinter jeder Biegung tun sich neue Ansichten auf. Unbedingt zu empfehlen ist ein Abstecher (800 Meter) zum Ludwigsturm auf dem Rumbecker Berg (348 m). Der fantastische Panoramarundumblick ins Wesertal, auf die Höhenzüge des Weserberglandes und ins Nordlippische Bergland begeistert jeden Besucher. Hinweis: Von Nösingfeld Anschluss zum Uffopfad/A4/Uffoburg (nicht markiert).

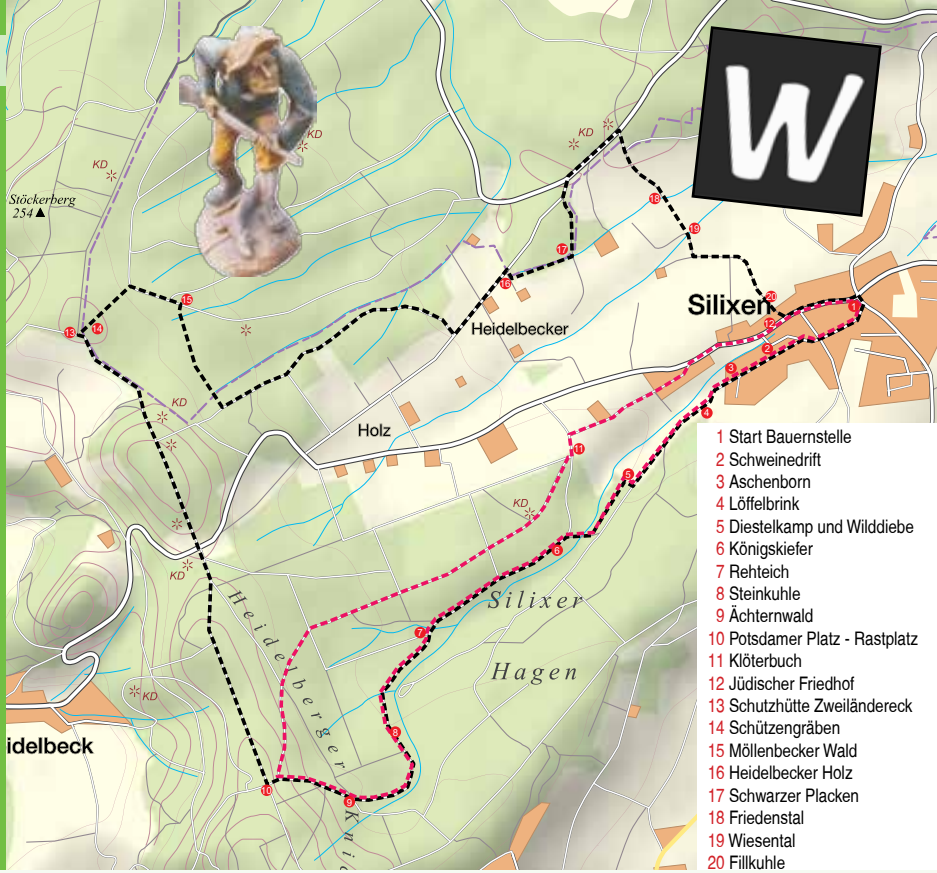
A3

Der A3 oder Kasselweg, zwischen 3,5 und 5 Kilometer lang, besticht durch wunderschöne landschaftliche Vielfalt und einmalige Fernblicke. Er führt größtenteils auf naturbelassenen, liebevoll angelegten Pfaden durch Täler, Wald und Flur hinauf auf die Höhen. Der Kasselweg zählt zu den beliebtesten Extertaler Wanderwegen. Start am Parkplatz (Kiosk) am Ferienpark. Der Kasselweg weist sehr lohnenswerte Varianten auf, die zum Wiederkommen geradezu einladen. Zu empfehlen ist die Variante durch das idyllische Kasselbachtal.

A4 (Quellenweg)

Der A4 ist 6 Kilometer lang und über weite Strecken eine ruhige Waldwanderung. Er führt teilweise steil hinauf bis fast auf die Goldbecker Höhen. Früher hatte der Rundweg den Beinamen „Quellenweg", leider sprudeln „Blutquelle" oder „Butterquelle" aufgrund des Klimawandels nur noch in regenreichen Zeiten.
Der A4 durchquert auch die frühgeschichtliche Wallanlage der Uffoburg, ein echtes Schmankerl für historisch Interessierte. Einige gepflegte Hütten, Rastplätze und Bänke laden zum Verweilen.
Der Themenweg Uffopfad verläuft zum großen Teil auf dem A4.

Wilddiebsroute 6 - 12 Km



Die Wilddiebsroute folgt den Spuren der Silixer Wilddiebe und Holzfrevler, die vor 100 Jahren ihren Fleisch- und Holzbedarf auf nicht ganz legale Weise mit Wilddieberei und Holzklauerei in den umliegenden Wäldern deckten. Silixen galt als Hochburg dieser Umtriebe. Auf über 20 Infotafeln erfährt der interessierte Wanderer viel über die lokale Geschichte.

Woher zum Beispiel die Flurnamen (Friedenstal, Löffelbrink oder Schweinedrift) stammen oder wo die Silixer ihr Trinkwasser schöpften. Der Weg führt auch an der „Königskiefer“ vorbei, dem prächtigsten Exemplar ihrer Art in lippischen Forsten, an Schützengräben aus dem 2. Weltkrieg und an Jahrhunderte alten Grenzsteinen. Es gibt also viel zu entdecken. Herrliche Ausblicke garnieren die Route. Wärmstens empfohlen sei ein Abstecher (300 m) zum Familienplatz, der ganz besondere Aussichten ins Kalletal gewährt.

Die Wilddiebsroute wartet mit zwei Streckenführungen auf. Die kleine Tour ist acht Kilometer, die große 12 Kilometer lang. Ganz wichtig: Bitte unbedingt in Pfeilrichtung gehen und gut auf die kleinen Wegweiser achten, denn der Weg ist nur in einer Richtung und sparsam markiert! Die Karte sollte man unbedingt mitführen.

Betreut wird die Wilddiebsroute von Helmut Depping. Anregungen und Meldungen über Mängel (z.B. fehlende Markierungen) bitte bei: Helmut Depping, 05751 - 2742 oder helmut.depping@gmx.de

Der Aschenborn

Von der Quelle wurde bereits vor 1914 eine Wasserleitung zu mehreren Wohnhäusern verlegt. 1929 und 1931 folgten weitere Wasserleitungen, die fast eine komplette Versorgung von ganz Silixen ermöglichten.

Die Schützengräben

Auf dem Bergkamm zwischen „Potsdamer Platz“ und Schutzhütte fallen viele Gräben auf, die von Menschenhand in den Waldboden gegraben worden sind. Entstanden sind sie als Befestigungsanlagen in den letzten Kriegsjahren des 2. Weltkrieges. Im Bild sieht man einen freigelegten Graben an der Zweiländerhütte.

Der Rehteich

Dieses Gewässer wurde 1950 als Feuerlöschteich angelegt und von den Silixern alsbald als „Rehteich“ bezeichnet. Das umliegende Gelände ist heute Wasserschutzgebiet und liefert hervorragendes Trinkwassers.

Der jüdische Friedhof

Etwa 250 Jahre, seit Ende des 17. Jahrhunderts, lebten Juden in Silixen. 1942 wurden die jüdischen Mitbürger, die nicht emigrieren konnten, ins KZ deportiert. Der älteste vorhandene Grabstein stammt aus dem Jahre 1880. Der Friedhof wurde 1994 in die Denkmalliste der Gemeinde Extertal eingetragen.

Das Dorf der Wilddiebe

Silixen war bis in die 1930er Jahre ein Zieglerdorf. Viele der erwerbsfähigen Männer mussten ihr Geld als Wanderarbeiter auf Ziegeleien außerhalb Lippes verdienen. Einige der im Winter beschäftigungslosen, jungen Ziegler nutzten die Grenzlage zu Niedersachsen und besserten das Familieneinkommen durch „Holzfrevel“ (Holzdiebstahl) und Wilddieberei auf, was nicht immer unbemerkt blieb und manches Mal bestraft wurde.

Die Königskiefer

Die Königskiefer im Silixer Hagen gilt als eines der prächtigsten Exemplare ihrer Art in Lippe. Die Kiefer, eine recht anspruchslose Baumart und oftmals Pionierpflanze auf mageren bis trockenen Böden, ist in Lippe nicht häufig zu finden. Die Böden der Wälder in der Region sind für diese Nadelbäume nach forstfachlicher Einschätzung zu gut. Die majestätische Erscheinung der Königskiefer ist deshalb einzigartig für die Region.
Ihr stattlicher Wuchs lässt sie aus einem rund 60 Jahre alten Fichtenbestand sprichwörtlich herausragen. Die Königskiefer wurde wohl aufgrund ihrer Schönheit bei Forstarbeiten geschont und in die nächste Waldgeneration übernommen. Knapp 200 Jahre ist die Kiefer alt. Ein Blick in ihre Krone zeigt, dass sie in einem äußerst guten, gesunden Zustand ist — und deshalb schon manchen Sturm überstehen konnte. Kiefern können bis 1000 Jahre alt werden.

... Hundewandern, Natur gemeinsam aktiv erleben und die Mensch- Hund-Beziehung festigen.
Alle Hundewandertermine finden Sie unter
www.marketing-extertal.com
oder telefonisch bei Marketing Extertal e.V. unter
05262 99 68 24

„Schnuppertouren“ für Zwei- und Vierbeiner

Termine und Informationen:
www.marketing-extertal.com
Tel.: 05262 -996824

Hundewandern - Gemeinsam Natur erleben

Wir Extertaler machen was für Hunde (und Herrchen/Frauchen). Sehr beliebt sind unsere geführten und fachlich betreuten Hundewanderungen, bei denen Zwei- und Vierbeiner Möglichkeit haben, wichtige Sozialkontakte untereinander zu pflegen und einen schönen Tag unter Gleichgesinnten im Grünen zu verbringen. Diese Touren sind zudem eine willkommene Abwechslung für Mensch und Hund und bestens geeignet zum Erfahrungsaustausch. Dazu gibt's viele wertvolle Tipps von Hundegesundheitstrainerin Svenja Leopold. Und das Beste: Das alles kostenlos!! Unsere Hundewanderungen finden bei (fast) jedem Wetter statt, sind um die fünf Kilometer lang und dauern mit Zwischenstopps für Übungen und Informationen zwischen zwei und vier Stunden.

Kräuterwanderung

Fast jedes Kräutlein am Wegesrand hat bei richtiger Anwendung heilende Wirkungen. Unsere Kräuterwanderungen vermitteln das „Alte Kräuter-Wissen". Nach der Wanderung werden die gesammelten Kräuter zu leckeren Salaten verarbeitet und verkostet. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Anmeldung erforderlich!

Pilzwanderung

Selber Pilze sammeln möchten viele Genießer, trauen sich aber nicht so richtig. Mit den „kleinen Pilzwanderungen" möchte Marketing Extertal e.V. eine Einführung in die Pilzkunde geben. Die Wanderungen sind nicht zum Pilze sammeln gedacht. Die Körbe müssen also zu Hause bleiben. Die wichtigsten essbaren und giftigen Arten werden vorgestellt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ein geringer Kostenbeitrag wird erhoben.

Geisterwanderung

Gespenstisch geht's bei der „Geisterwanderung" auf dem Themenweg „Schnattergang" zu. Die „Gruseltour" startet bei Einbruch der Dunkelheit. Ziel der Geisterwanderung ist das Geistergrab und der „Hexenplatz". Hier haust seit vielen Jahrhunderten die „Weiße Frau". Die Geistergeschichten werden selbstverständlich zu Gehör gebracht

Waldfruchttour

Die „Waldfruchttouren" von Marketing Extertal e.V. erfreuen sich alljährlich großer Beliebtheit. Hier geht es speziell um den Gabentisch, den die Natur vor dem Winter deckt. Nüsse, Samen, Pilze aber auch spät blühende Pflanzen werden erklärt, gesammelt und soweit möglich anschließend zubereitet. Eine Anmeldung ist deshalb unbedingt erforderlich! Ein Kostenbeitrag für den Essen/Trinken wird erhoben.

Sehenswerte Plätze

Kleine „Wunder der Natur“ und historische Plätze finden sich überall im Extertal, wie der „Evastein“ (Bild oben), der größte Findling weit und breit (am Weg der Blicke), die Uffoburg oder der Aussichtsberg „Hohe Asch“.

Der Aussichtsturm Hohe Asch

Ein Panoramaerlebnis der besonderen Art bietet der Aussichtsturm auf der Hohen Asch, der mit 371 Metern zweithöchsten Erhebung der Gemeinde Extertal. Die Aussichtsplattform in zwölf Metern Höhe gewährt bei guten Sichtverhältnissen weite Blicke bis hin zur Porta Westfalica mit dem Kaiser Wilhelm Denkmal, zum Kamm des Teutoburger Waldes mit dem Hermannsdenkmal, zum Köterberg, ins Nordlippische Bergland und ins Weserbergland.

Die Geschichte des Turmes begann 1953, als auf Betreiben des Bösingfelder Heimatvereins der erste Turm, eine Holzkonstruktion, eingeweiht wurde. Später kam eine Gaststätte hinzu, die ihre Blütezeit in den 1970/1980er Jahre erlebte. Mitte der 1990er Jahre schloss das Turmcafé nach mehrfachen Inhaberwechsel seine Pforten. Der heutige Stahlbetonturm stammt aus dem Jahr 1980. 2014 erhielt die Fassade erstmals einen Anstrich. Zwölf farbige Piktogramme repräsentieren die Ortsteile der Gemeinde Extertal unter dem Motto „12 Orte - eine Gemeinde“. Zudem wurde die Fläche vor dem Turm als Parkplatz befestigt.

Ein ganz besonderes, wenn auch kurzes Wandererlebnis, ist die Umrundung der bewaldeten Bergkuppe, die immer wieder herrliche Blicke ins Land gewährt. Der Turm liegt direkt an den Fernwanderwegen „Europaweg E1“, „Hansaweg“ (X9), Dingelstedtpfad (X5) und dem „Weg der Blicke“. Leider gibt es seit den 1990er Jahren keine Gastronomie mehr auf dem Berg.

Die Burg Sternberg

Die Höhenburg liegt in 315 Meter Höhe auf einem Vorsprung des Dörenberges in der Gemeinde Extertal. Sie gilt als Nachfolgerin der etwa 1,5 Kilometer nordwestlich gelegenen Wallanlage „Alt-Sternberg“, die bereits im 12. Jahrhundert aufgegeben wurde. Die ältesten keramischen Funde in den Fundamenten der Ringmauer der Burg Sternberg werden in die Zeit um 1100 datiert. Urkundlich belegt ist der Besitz der Burg durch Heinrich Graf von Sternberg für das Jahr 1252. 1405 fielen Burg und Grafschaft Sternberg an die Edelherren zu Lippe, in deren endgültigen Besitz sie im Jahre 1788 überging. Die Fürsten zu Lippe führten seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts umfangreiche Erweiterungsbauten durch, sie errichteten den Südturm und gestalteten den Nordturm in seiner heutigen Form um. Nach mehreren Besitzerwechseln gab es im 19. Jahrhundert zahlreiche Erweiterungsbauten.

Mit der Enteignung des Adelsstandes im Jahre 1919 fiel die Burg Sternberg an das Land Lippe und wurde als Jugendherberge und Gastronomie genutzt. 1935 war die Burg eine Schulungsstätte der SS. Nach dem Krieg richtete Peter Harlan in der Burg eine Musikinstrumentensammlung ein. Nach seinem Tod wurde die Arbeit von seinen Söhnen Till und Klaus fortgeführt. Daraus resultierte das heute auf der Burg eingerichtete „Klingende Museum“. 1949 wurde der neu gegründete Landesverband Lippe Eigentümer der Burg Sternberg. Sie diente bis 1974 als Kreisjugendheim, später als Übergangswohnheim. Der Landesverband nahm in den Jahren von 1998 bis 2003 umfangreiche Bau- und Renovierungsarbeiten vor, wobei dem Denkmalschutz eine herausragende Rolle zukam. Heute wird die Burg multifunktional für kulturelle Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik, für Seminare, Workshops und private Feierlichkeiten genutzt.

Die Uffoburg

Die Uffoburg befindet sich auf einem Bergsporn inmitten eines Buchenhochwaldes im Rintelnschen Hagen. Der Ursprung der frühmittelalterlichen Ringwallanlage ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Der Name der Anlage geht auf eine Mindener Chronik aus dem 14. Jahrhundert zurück, in der ein Edler namens Uffo um das Jahr 900 unter anderem im Besitz einer mächtigen Burganlage bei Bredenbeke (heute Bremke) gewesen sein soll. Nachweislich hat diese Bezeichnung (früher Uffenburg) über Jahrhunderte Bestand gehabt. Im Volksmund der „Bergdörfer“ im Rintelnschen Hagen ist auch „Schlossberg“ seit Jahrhunderten ein gängiger Begriff. Wann und wie lange die Burg bewohnt oder genutzt wurde, ist nach heutigem Stand der Forschung nicht exakt zu beantworten.

Die Keramikfunde wurden lange Zeit in den Zeitraum von 800 bis etwa 950 datiert. Neuere Untersuchungen des Lippischen Landesmuseums gehen davon aus, dass die Keramik etwa 100 Jahre jünger und ins 10. bis 11. Jahrhundert unserer Zeitrechnung einzuordnen ist. Dies schließt allerdings nicht zwangsläufig aus, dass die Burg älter ist, denn nur ein verschwindend kleiner Teil der Anlage wurde bis heute wissenschaftlich untersucht. Das, was wir heute über die Uffoburg wissen, geht im Wesentlichen auf die Forschungsarbeit des lippischen Gelehrten Otto Weerth zurück, der im Herbst des Jahres 1900 Ausgrabungen durchführte und historisches Quellenmaterial sichtete.

Die Wasserfälle in Extertal

Einmalig in der Region sind die Extertaler Wasserfälle, deren es vier größere und eine ganze Anzahl kleinerer gibt. Alle befinden sich rechtsseitig der Exter. Wer hier „Niagarafälle“ erwartet, wird vielleicht ein wenig enttäuscht sein. Die Wasserfälle in der Rickbachschlucht, im Hilkersiek, am Fahrenbach und in der „Hölle“ (Bild oben) sind zwischen vier und fünf Meter hoch und bieten je nach Wasserführung mehr oder minder eindrucksvolle Naturschauspiele. Drei von ihnen liegen direkt am Patensteig. Der größte und schönste ist der Rickbachfall (Bild unten). Leider geht die Wasserführung der Bäche infolge des Klimawandels immer weiter zurück und die Wasserfälle plätschern nicht mehr so kräftig wie einst. Wer sie richtig „in Aktion“ sehen möchte, sollte sie im Winterhalbjahr oder nach Regenperioden aufsuchen.

Auf der Schiene, auf dem Mountainbike oder im geheizten Becken - unser Freizeitangebot ist vielfältig!

Freizeit-Tipps

Museumsbahn

Eine romantische Zeitreise für Nostalgiker im Stile der 1950er Jahre bietet die Landeseisenbahn Lippe mit dem historischen Heckeneilzug auf einer 20 Kilometer langen Strecke von Bösingfeld im Extertal über Barntrup nach Dörentrup im Begatal. Die Eisenbahnfreunde offerieren ein vielseitiges Programm. An Regelbetriebstagen zum Beispiel Frühstück im Zug, oder Kaffeefahrt- und Schlemmer-Ticket. Fahrräder können im Zug kostenlos mitgeführt werden. Für Wanderfreunde ist sicherlich die Kombination einer Bahnfahrt mit einer geführten Wanderung „Rund um den Sternberg“ (15 km) oder „Rund um den Schweineberg“ (6 km) reizvoll.
Infos & Buchung www.landeseisenbahn-lippe.de oder Fon 01805 012885, Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr

Draisinenspaß

Zwischen 1927 und 1966/69 fuhren auf der Extertalbahn zwischen Rinteln und Barntrup regelmäßig Triebwagen für den Personen- und Güterverkehr. Nach Einstellung des Personenverkehrs 1969 wurden die Gleisanlagen in der Rintelner Ortsdurchfahrt 1970 abgebaut. Bis in das Jahr 2001 wurde regelmäßig der Güterverkehr über die Extertalbahn bis in das Industriegebiet Rinteln-Süd abgewickelt. Seitdem ist dieser Streckenabschnitt für die Fahrrad-Draisinen reserviert. Alle Draisinen sind mit modernster Elektronik ausgestattet, die dafür sorgt, dass die Ampeln an den Straßenübergängen automatisch aktiviert werden. Etwas Kondition, eine gute Portion Muskelkraft und Freude an der Bewegung: Das sind die wichtigsten Voraussetzungen für diese Lustreise der besonderen Art. An der Strecke laden Picknickplätze und urige Gasthöfe zur Rast oder auch zum längeren Verweilen ein. Die Draisinen-Saison beginnt am 1. April und endet am 31. Oktober.

Gastronomie an der Strecke: Startpunkt Rinteln-Süd: Pizzeria Da Fabio, Tel. 05751-8959961. Haltepunkt Almena: Café Rickbruch, Tel. 05754-926992. Haltepunkt Bösingfeld: Castello, Tel. 05262-2109. Haltepunkt Asmissen: Restaurant Adria „Zum Grünen Tal“, Tel. 05262-3660. Haltepunkt Alverdissen: Deutsches Haus „Hermes“, Griechische Spezialitäten, Tel. 05262-992154 (bitte reservieren).
Infos: Tel: 0 57 51 – 403988, E-Mail: pro-rinteln@rinteln.de www.draisinen.de

Herausgeber

Marketing Extertal e.V.
Mittelstr. 10-12
32699 Extertal
Tel (05262) 996824
www.marketing-extertal.com
marketing-extertal@t-online.de

Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge
Grotenburg 52
32670 Detmold
Tel (05231) 62-7961
Fax (05231) 62-7942
www.naturpark-teutoburgerwald.de
info@naturpark-teutoburgerwald.de

Texte und Fotos

Marketing Extertal e.V.
Hans Böhm, Julia Stein

Layout und Gestaltung

Marketing Extertal e.V.
Hans Böhm, Julia Stein

Stand September 2016

Gefördert durch das
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen